



BROCK



SYNDRA



FAREI



ARISA



ALICE



ELIAS

OSKAR KÄLLNER

KARL JOHNSON

# ERBEN DES IMPERIUMS

DER ANFANG

Aus dem Schwedischen  
von Maike Dörries





Neuausgabe

1. Auflage 2026

© Atrium Verlag AG, Zürich, 2026

(Imprint Atrium Kinderbuch)

Alle Rechte vorbehalten. Der Verlag untersagt ohne ausdrückliche schriftliche Zustimmung die Nutzung dieses Werkes im Sinne des §44b UrhG für das Text- und Data-Mining.

Die Originalausgabe erschien 2020 unter dem Titel

*Imperiets Arvingar, Bortförda*

bei Rabén & Sjögren, Stockholm

© *Karl Johnsson & Oskar Källner*, 2020 by Agreement  
with Grand Agency

Aus dem Schwedischen von Maïke Dörries

Lektorat: Sibylle Klöcker

Druck und Bindung: MultiPrint Ltd., Kostinbrod, Bulgarien

ISBN 978-3-85535-241-8

GPSR(General Product Safety Regulation)-Kontakt:

W1-Verlage GmbH, Dorotheenstraße 64, 22301 Hamburg,  
gpsr@w1-verlage.de

[www.atrium-kinderbuch.com](http://www.atrium-kinderbuch.com)



Folgt uns auf Instagram  
unter [@atrium\\_kinderbuch\\_verlag](https://www.instagram.com/atrium_kinderbuch_verlag)



## BROCK

»Es ist eine Nachricht eingegangen.«

Arisas Stimme schwebt über der Kommandobrücke der Phönix. Im Hintergrund ist das leise Vibrieren der Motoren zu hören.

Brock dreht sich mit seinem großen Echsenkörper im Kapitänssessel weg von den Diagrammen und Statusinformationen der Monitore und richtet seinen Blick an die Decke, wo aus verborgenen Lautsprechern Arisas Stimme tönt.

»Von wem?«

»Parishvi.«

Brock hievt sich aus seinem Sessel und landet schwer auf dem Metallboden des Schiffes.

»Von Parishvi? Bist du sicher?«

»Die Nachricht ist mit ihrer persönlichen Signatur verschlüsselt. Die Wahrscheinlichkeit einer Fälschung ist verschwindend gering.«

Parishvi. Was könnte sie nach so langer Zeit wollen? Er legt eine Hand auf die Rückenlehne des Kapitänssessels und zieht ganz langsam die Krallen über das Metall. Dies war viele Jahre lang ihr Platz. Von dort hat sie die Befehle gegeben und die Phönix sicher durch eine Mission nach der anderen navigiert.

Bis zu jenem letzten Auftrag, der so grauenvoll schiefgegangen war.

Brocks Körper durchläuft ein Schauer. Er hat schon ewig nicht mehr an Parishvi gedacht. Auf die Gefühle, die ihn jetzt überrollen, ist er nicht vorbereitet.

»Spiel die Nachricht ab«, sagt er schließlich.

»Die Entschlüsselung läuft und ist fast abgeschlossen«, teilt Arisa mit. »Nur noch etwas Geduld.«

Brock seufzt und trommelt mit der Schwanzspitze auf den Boden. Dass die scharfen Stacheln Kratzer hinterlassen, ist ihm gerade herzlich egal.

Ein lauter Knall ist zu hören: Syndra hat die Schiebetüren zur Brücke energisch aufgestoßen und stürmt herein. Die Wangen in ihrem blauen Gesicht glühen, ihre roten Haare ragen wie lodernde Flammen nach oben.

»Eine Nachricht von Parishvi?! Ist das wahr?«

»Ja.«

»Jetzt fällt es ihr also endlich ein, sich zu melden!« Sie schlägt scheppernd ihre Metallhand gegen die Wand. »Verdammt, wie ich auf eine Nachricht von ihr gewartet

habe! Kein einziges Wort, dass sie irgendwo da draußen am Leben ist.«

»Ich habe auch erst zwei Jahre nach der Mission damals eine Nachricht bekommen«, sagt Brock.

»Ja, ich weiß! Und das macht mich noch wütender!«

»Ich war ihr Erster Offizier.«

»Und ich war ihre ...«

Syndra verstummt und massiert sich mit ihrer Hand aus Fleisch und Blut die Schläfe.

»Tut mir leid«, sagt sie. »Das macht mich einfach so ... Was fällt ihr ein, sich erst jetzt zu melden! Wo hat sie all die Jahre gesteckt?«

Brock kratzt sich mit einer Klaue an den weichen Schuppen unterm Kinn.

»Mir hat sie damals auch nur mitgeteilt, dass sie sich auf einem ziemlich primitiven Planeten niedergelassen hätte. Und dass sie einen Paarungspartner gefunden und eine Familie gegründet hat.«

Brock lacht über die absurde Vorstellung von Parishvi mit einem schrumpeligen blauen Baby auf dem Arm.

»Entschlüsselung abgeschlossen«, ertönt Arisas Stimme aus den Lautsprechern. »Soll ich die Nachricht abspielen?«

»Ja!«, platzen Brock und Syndra gleichzeitig heraus.

Er mustert sie streng. Ist er hier der Kapitän oder sie? Syndra zuckt nur mit den Schultern.

»Es gibt kein Video«, informiert Arisa. »Ich spiele jetzt den Ton ab.«

Parishvis Stimme hallt über die Brücke.

»Brock! Ich brauche deine Hilfe. Die Krao sind hier! Ich habe mindestens eins ihrer Schiffe gesichtet! Möglicherweise sind da noch mehr. Ich habe noch nicht rausgekriegt, warum sie hier sind oder wie sie hergefunden haben. Wer auch immer ihre Auftraggeber sind, das kann nichts Gutes für den Planeten bedeuten. Seit gestern sind einige meiner Überwachungssensoren verschwunden. Ich gehe davon aus, dass die Krao sie gestohlen haben. Das heißt, sie wissen, wo ich bin. Ich muss meine Familie beschützen, meine Kinder.« Sie verstummt für einen Moment. »Bitte, Brock, komm, so schnell du kannst. Und ... wenn Syndra noch auf der Phönix ist oder ihr noch Kontakt habt, dann richte ihr bitte aus, dass es mir leidtut. Ich hoffe, dass sie mir irgendwann verzeihen kann.«

Ein Klicken ertönt, die Nachricht ist zu Ende.

Brocks Herz hämmert in seiner Brust und er peitscht unbewusst mit dem Schwanz auf den Boden. Parishvi braucht ihn. Und zwar sofort!

Syndra stützt sich schwer atmend an der Wand ab und sieht zu ihm hoch.

»Wir müssen ihr helfen.«

Er legt ihr eine Hand auf die Schulter und sieht ihr tief in die Augen.

»Natürlich.«

Syndra entspannt sich merklich, ihre Gesichtszüge werden weicher.

»Wenn ich um eure Aufmerksamkeit bitten dürfte«, schaltet sich Arisa ein. »Das ist etwas merkwürdig. Der Nachricht sind die Koordinaten eines Planeten beigefügt, dessen Sonnensystem ein ganzes Stück außerhalb des Sichel-Sektors liegt, in einem Bereich, der vor über vierhundert Jahren vom Imperium kartografiert wurde.«

»Und was ist daran merkwürdig?«, fragt Brock.

»Dass der Planet nicht auf dieser Karte verzeichnet ist.« Brock zuckt mit den Schultern.

»Unmöglich! Das muss ein Fehler sein.«

»Dem Imperium sind nie solche Fehler unterlaufen. Der Planet ist nicht auf der Karte.«

Syndra stemmt die Hände in die Seiten.

»Wie auch immer! Wir müssen auf jeden Fall dorthin. Wir müssen Parishvi retten, und sobald wir das geschafft haben, hab ich noch ein ernstes Wörtchen mit ihr zu reden.«

»Das kann ich mir vorstellen«, sagt Brock mit gerunzelter Stirn. »Arisa, nimm Kurs auf diesen Planeten.« Er blickt hoch zur Decke. »Wie heißt er eigentlich?«

»Die Bewohner nennen ihn Erde.«

»Erde?«, echot Syndra. »Erde wie ... Staub, Dreck?«

»Korrekt.«

Syndra lacht. »Einen Planeten nach dem Dreck zu benennen, auf dem sie herumtrampeln, das ist selbst für eine primitive Spezies ziemlich bescheuert!«

Brock wirft ihr einen Blick zu, sagt aber nichts. Syndra spricht einfach immer laut aus, was sie denkt. Wenn er sie jedes Mal ermahnen würde, hätte er bald nichts anderes mehr zu tun.

»Hyperraumkoordinaten sind eingegeben«, informiert Arisa. »Das wird ein langer Flug.«

»Dann machen wir uns besser gleich auf den Weg«, sagt Brock. »Parishvi braucht uns.«

»Aye, aye, Captain!«

Mit einer Lichtexplosion tritt die Phönix aus dem gewohnten Universum in den Hyperraum ein. Mit Kurs auf den Planeten namens Erde.

